

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Heimatklänge  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-466093>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FRÜHLINGSAHNEN

Euterpe netzt die Dichterlippe  
Zum zweimillionsten Blütsang.  
Die halbe Stadt hat jetzt die Grippe,  
Und langsam schmilzt der Schnee am Hang.

Die Fräuleins prüfen Frühlingsblusen,  
So Mottenfrass sie nicht verspeist,  
Voll Ahnung hebt sich mancher Busen,  
Und mancher Jüngling wird nun dreist.

Der Vater hebt die Hand zum Scheine  
Und streicht durch einst gewes'nes Haar.  
Rheumatisch zuckt's durch seine Beine, –  
Wie schön, als es noch anders war ...

Die Töchter nur, die strammen Frätzchen,  
Die wissen, was der Frühling frommt.  
Bald gibt es kleine Maienkätzchen,  
Und auch der Steuerzettel kommt.

Max Randstein.

*r nächste „Nebelpalster“  
heint als Sondernummer: „Es besseret“*

## Der Witz der Wode

«Bitte Füür!»  
«Da! Zündhölzli!»  
«Ja, wo häsch dänn dis feine Füür-  
züg?»  
«Igstellt hanis.»  
«Bisch verrückt?»  
«Gägeteil! ... ich protestiere gäge  
die neu Bänzinzollerhöhig!» Emat

mal placé, dass das grad vor de  
Waahle het miese underno würde.  
So isch es, wenn me nidd grindlig  
überlegt. Me darf fascht nidd saage:  
sie hand gschosse, aber der Schutz  
isch hinde use!» Baslerbeppi

dem Fenster streckte, rief der Vor-  
stand in urchigem Oberländerdeutsch:  
«Bim Donner inhi, chan das Chalb  
ächt sin Grind au zum Göppel usen  
han!» Fox

## Die Glosse der letzten Wode

Zwei eingeborene Zürcher treffen  
sich am 4. März auf der Bahnhof-  
strasse. Sagt der Eine zum Andern:  
«Du, es hät hüt Namittag eso wenig  
Lüt i dr Stadt?» Worauf der Andere  
prompt erwidert: «Jo wäischt, es sind  
holt fast alli go stimme uf Jestette  
use!» Ostru

## Skandalmauder

«Du, häsch au ghört vo dem Spie-  
lerskandal in Zürich!»  
«Nei, no nüt, warum, wer isch wie-  
der inegheit?»  
«D'Spieler nid, aber die wo hend  
welle en Skandal drus mache!» Peter

## Der Unterschied zwischen Jehol und Zürich?

In Jehol metzgen die Krieger,  
in Zürich kriegen die Metzger.

## Heimat klänge

An der Peripherie der Kantons-  
hauptstadt F. sitze ich im «Nebed-  
stübli». Ein laut und angeregt ge-  
führtes Gespräch zwischen der In-  
haberin der Wirtschaft und zwei Ein-  
heimischen fesselt meine Aufmerk-  
samkeit.

«Eueri Uhr schlat aber cheibe nett»  
meinte einer der Anwesenden. «Jo»,  
sagte die Beizerin, «da isch no nüt  
gegen die wo mer i der obere Stube  
obe hönd, die sötted Er ghöre, die  
schlaht no viel schöner!» «Aber ich  
han e mol eini ghört», liess sich nun  
eine Männerstimme vernehmen, «die  
hät no viel cheibe verfluecht sau-

## Dialog aus Basel

(vorbildlich vornehm)

«Adie Frau Rägenass. Gälle Sie,  
das isch furchber, dass die Kommu-  
nische in dem Berlin 's Riichtags-  
gebaid azunde händ. Es tunkt mi

## Was ist paradox?

Wenn einer im Zustand der Auto-  
Suggestion ein Velo stiehlt. Kaba

## Preisfrage

Warum hatten am 12. März alle Ban-  
ken geschlossen?

Antwort: Erstens weil es der Todestag  
Kreugers, und zweitens, weil es ein Sonn-  
tag war. Aspi

## Lieber Spalter

Letzten Sonntag verreiste ich mit  
meinen Kollegen nach dem Berner  
Oberland. In Zweilütschinen bestie-  
gen wir die B.O.-Bahn. Der Bahnhof-  
Vorstand gab mit seiner Kelle das  
Zeichen zur Abfahrt. Als der Zug-  
führer das Signal aber nicht be-  
merkte, weil er den Kopf nicht aus



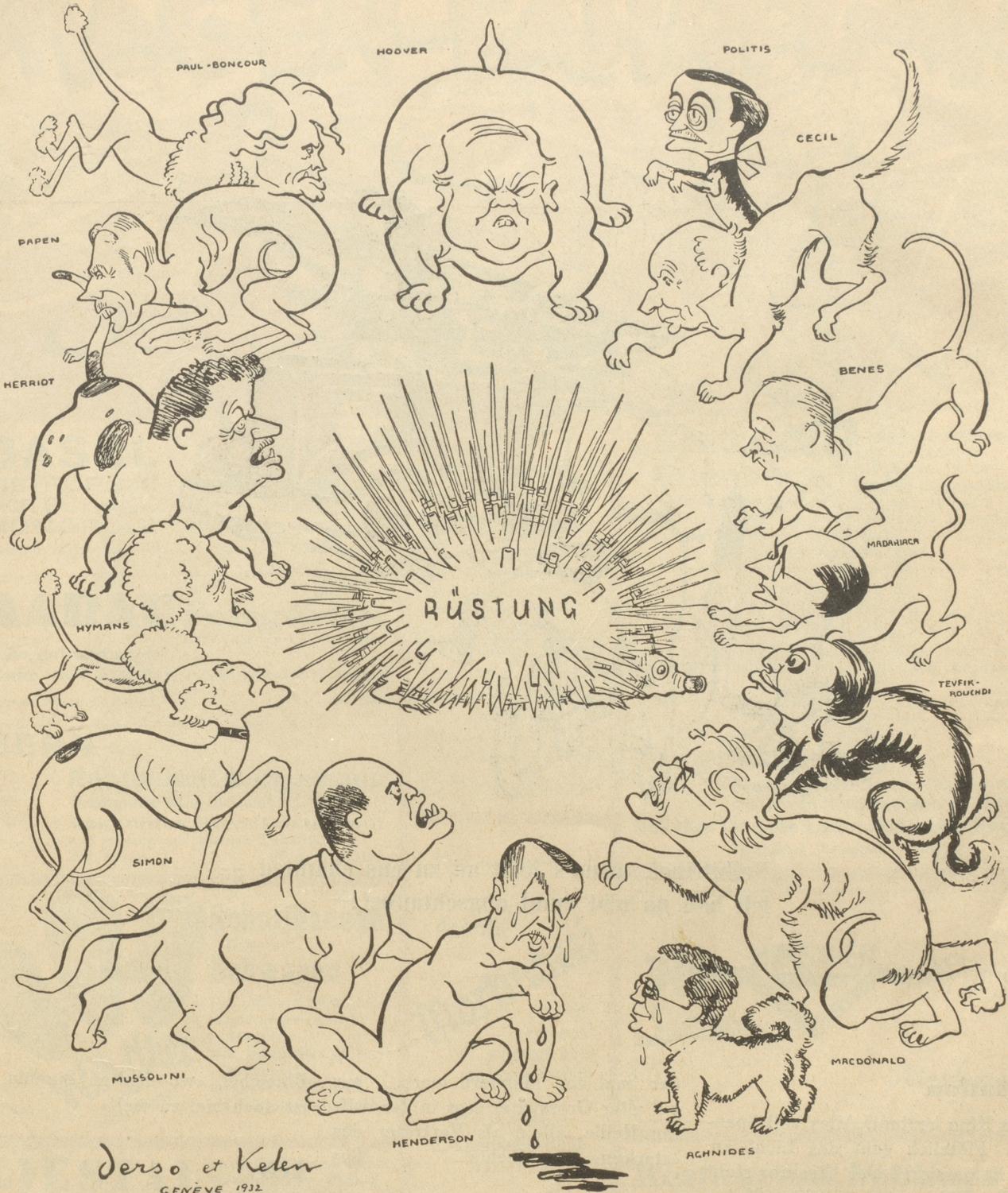
**Gueti Plättli**

locken  
ins

**Hotel Bahnhof  
ST. GALLEN**

gegenüber Hauptbahnhof.

**ABZÄZELIN**  
HEILT EITRIGE ENTZÜNDUNGEN  
ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN  
PREIS F. 2.50



## Parforcejagd

Qui s'y frotte, s'y pique!

schöner gschlage. Die hät so verflucht sauschö gschlage, so öppis han ich überhaupt no nie ghört, so sau-

schö!» — Nun liess sich auch der Letzte vernehmen und erzählte: «Wa glaubet Ihr, ich ha emol möse inere Villa warte und do bin ich ganz verschrocke. Do hät im Zimmer näbet-dra en Uhr gschlage, ich säg Eu, die hät so cheibe verflucht verdammt saucheibe verflixt nett horig schö gschlage ...»

Da befahl ich «Zahlen» ... denn sonst hätte ich (bimeid!) auch noch zu schlagen angefangen. Sung

**à Fr. 3.— und Fr. 4.50**  
kann jeder **sein eigenes Menu**  
im **Französischen Restaurant**  
**Pfauen Zürich** zusammenstellen.  
E. Bieder-Jaeger.

**Landquart** Zentr. Ausgangspunkt  
(Graubünden) ins Skigebiet Parsenn  
**Hotel und Bahnhofbuffett, II. und III. Kl.**